

t ist, schon vor ihm gestorben, der erstere aber den Sohn Jos. Anton, die Tochter Katharina und andere Söhne hinterlassen hatte; nur die Schwester Franziska lebte noch, welche er im Testament, nach Abzug der Legate, zur Universalerin all seines Vermögens sowohl in Italien als zu Solothurn (zu lebenslänglicher Nutznießung) einsetzte<sup>1)</sup>. — Auf seinem Grabsteine wird Paul Anton Joh. Pisoni Baumeister der St. Ursenkirche in Solothurn genannt; immerhin bleibt für ihn, wie für seinen Oheim, dieser hehre Dom das ruhmwürdigste Denkmal.

kehren wir aber zur Fortsetzung des Baues zurück! — Auf den Winter 1770 wurden, wie wir gesehen, alle Bauleute abgedankt. In zu großer Aengstlichkeit hatte man geglaubt, daß die Baukosten allzuweit geführt haben und daß man fürder solche nicht bestreiten könne<sup>2)</sup>; und in der That mochten die bisherigen Auslagen auch weniger Aengstliche erschreckt haben<sup>3)</sup>. Allein der edlere und einflußreichere Theil der Solothurner hielt es nun einmal für eine Ehrensache, die Kirche, die bereits in ihrer Pracht da stand, nicht in ihrem innern Ausbaue etwa verkümmern zu lassen.

Es mußten in diesem und den folgenden Jahren nebst andern auch die Schreiner-, Schlosser- und Vergolderarbeiten vorgenommen werden und Alles ward auf eine der neuen Kirche würdige Weise ausgeführt. Der Raum unserer Blätter gestattet uns aber diese Arbeiten nur in gedrängter Uebersicht nach den Protokollen darzustellen. — Der Schreinermeister Jos. Bader verfertigte zuerst die 7 Kirchenporten<sup>4)</sup>, dann die Schreinerarbeit an den Chor- und Rathsherrenstühlen<sup>5)</sup> und den Parquetboden des Choraltars<sup>6)</sup>. — Die Gebrüder Franz und Jeremias Schlapp, Bildhauer, die Schnizarbeit an den Chorstühlen und die 16 Füllungen an den Sakristeiporten, so wie die 56 Doggen zu den Rathsherrenstühlen<sup>7)</sup>; dann die großen Rahmen zu 8 Altären<sup>8)</sup> mit Engeln, Verzierungen und Vergoldungen, und die vergoldeten Ornamente an den zwei mittlern Nebenaltären<sup>9)</sup>; auch die Orgelkasten und die Winde auf dem Choraltar<sup>10)</sup>. — Der Schreiner Ven. von Büren die

1) Jos. Anton wird ganz ausgeschlossen, weil er den Joh. Bapt. allein geerbt hatte; die Katharina erhält 350 Kronen voraus; Legate: der Haushälterin Kath. Tschann die meisten hausrätthl. Effekten zu eigen und 500 Kr. als Leibgeding, wegen vielen Jahren treuen Dienst und unverdrossener Abwart in öftern Krankheiten; für 250 Hl. Messen; Begräbniß 30 Kr.; für Arme 25 Kr.; der Schule zu Buchwyl für Lehrmittel an Arme 50 Kr.; der Fräulein Magd. Adelhaid von Koll ein Gemäld von Corvi - Maria mit dem schlaf. Kind in den Armen; dem Hrn. Jos. Schmied, Kaplan von St. Katharina, ein Gemäld von Corvi - die Keuschheit mit der Taube vorstellend - wegen vieljähriger Freundschaft; u. A. (Stadtamtschreiberei). — 2) Cod. Wallier p. 196. — 3) Hr. Wallier gibt eine Zusammenstellung über Baumaterial und Arbeit bis 1770: Kaminsteine, neue 311,150, von den alten c. 40,000 - Ziegel 53,806 - Kalk, Faß 4546 - Sand, Bännen 6836 - Gips, Häßli 732 - Steine aus den Gruben, Fuder 30,335, von den alten c. 12,000 Fuder - Luft, Fuder 476 (= 16,280 Schuh), vom alten c. ebensoviel (beim Abbrechen wurden 26,079 Bännen abgeführt) - Kupfer, Känel  $\bar{z}$  1474; Kessel, Kanonen und Firsten  $\bar{z}$  1171; Kapellen und Frontispiz  $\bar{z}$  13,807 $\frac{1}{4}$ ; Thurm und Knopf  $\bar{z}$  4589; Kuppel  $\bar{z}$  6239; Schalllöcher und Stiegenhäuser  $\bar{z}$  1594 $\frac{1}{2}$  - Eisen, Schlaudern  $\bar{z}$  9281, Helmstange  $\bar{z}$  762, Kreuz  $\bar{z}$  479, Klammern  $\bar{z}$  4000, Schrauben am Glockenstuhl  $\bar{z}$  1470, für die 53 Fenster  $\bar{z}$  11,250 - Nägel, eiserne Stück 98,554, kupferne 7600. - Blei  $\bar{z}$  1228 - Glocken  $\bar{z}$  26,999 - Seiler, Radzugseiler  $\bar{z}$  3510, andere  $\bar{z}$  3035 - Tagelöhne für Steinhauer, Maurer und Handlanger 124,613 (Cod. Wall. p. 196 - 199). Wie vieles später hinzukam, wird die Folge zeigen. — 4) Akkord 1769 März 15; Arbeitslohn  $\square$ ' à 5 Bz. — 5) 1770, Arbeitslohn 575 Kronen. — 6) 1773 Apr. 21. — 7) 1770 Apr. 29; 1772 Juli 21. - Die Schlapp, geschickte Bildhauer, Vergolder und Flachmaler, kamen zur Zeit des Kirchenbaues aus dem Vorarlbergischen nach Solothurn, wo sie das Landesbürgerrecht erhielten und später in Balmthal wohnten. — 8) 1772 Nov. 22, die 2 Mischenaltäre à 54 Louisd'or; 1773 Nov. 20, in den 2 Kreuzkapellen 200 Kronen; 1777 Nov. 2, die 4 übrigen 104 Louisd'or. — 9) 1780 Dez. 31, um 70 Louisd'or. — 10) 1773 März 26.